



Gesang
JAMIE WONG-LI

«Ich denke viel an meine Familie und chinesische Kultur, wenn ich Songs schreibe. Und wenn ich singe, hab' ich manchmal das Gefühl, sie hören mich. Die Musik ist meine Verbindung nach Hause.»

Im Frühling 1974 kam Jamie Wong-Li in Hong Kong auf die Welt. Als Tochter chinesischer Eltern entsprang sie aus deren leidenschaftlichen Liebe. Doch sorgte die grosse Leidenschaft für Unruhe und führte zur Trennung. Ein prägendes Erlebnis für Jamie, aus dem sie noch heute für ihre Musik und Texte schöpft. Weil die Mutter später einen Schweizer zum Mann nahm, verliessen sie die chinesische Heimat, um in der Schweiz zu leben. Der Abschied von Jamie Wong-Li's Kultur war ein weiteres Ereignis, das Narben hinterliess.

«Als ich mit 6 Jahren in die Schweiz kam, fragte ich meine Eltern jeden Tag, wann wir wieder nach Hong Kong zurückgingen. Ich hatte furchtbares Heimweh. Ich verstand die Kinder hier nicht, und sie verstanden mich nicht, und zugleich sehnte ich mich so sehr nach Kontakt und Integrität. So wurde ich zu einem geeigneten Objekt, das man hänseln und prügeln konnte. Es war erniedrigend und verletzend. Ich hatte damals nur eine Welt, in die ich gehen konnte, in der ich mich verstanden und angenommen fühlte: Musik.»

Ein Jahrzehnt lang war das Tanzen alles für Jamie. Leidenschaftlich widmete sie sich dem Klassischen Ballett, dem Jazz-, Modern- und Stepp-Tanz und nahm Schauspielunterricht. Als ihr Körper diesen Drill nicht mehr verkraftete, wandte sie sich ganz dem Musizieren zu, nahm Klavier- und Gesangsunterricht. Mit Schülerbands stand sie das erste Mal als Sängerin auf der Bühne. Es folgten danach viele Auftritte mit verschiedenen Bands.

1996 gründete Jamie Wong-Li mit vier Musikern die Band «Smartship Friday». Diese starke Vereinigung bot ihr eine neue Plattform für Ausdrucksmöglichkeiten und eröffnete ihr zugleich eine andere Welt familiärer Zugehörigkeit. Es folgten spannende 8 Jahre mit zahlreichen Auftritten und Aufnahmen. Gleichzeitig arbeitete sie an vielen anderen Projekten mit verschiedenen Musikern und DJ's und moderierte am Fernsehen. Die intensive und fruchtbare Zusammenarbeit mit «Smartship Friday» fand 2003 ihr Ende, als Jamie Wong-Li sich entschloss, eigene Wege zu gehen.

Nach Jahre der unerschöpflichen Energie und grossen Auf und Ab's folgten nun Jahre des Rückzugs und der Kontemplation. In dieser Zeit gründete sie mit drei weiteren Musikern die Jazzband «james'», mit der sie noch heute spielt.

«Heute weiss ich, dass es für jeden Menschen nur ein Zuhause gibt: Das eigene Herz. Es klingt so einfach, aber wohl ist es die schwierigste und aufwendigste Reise überhaupt. Um diese Reise anzutreten, muss man nackt sein und weich werden. Die wenigsten Menschen sind bereit, ihre Coolness abzulegen. Es tut weh, sich zu entblößen. Aber es ist der einzige Weg zur Freiheit.»

Jamie Wong-Li's Präsenz ist intensiv und authentisch, dabei vielseitig und einfach zugleich. Es ist ein wundervolles Ereignis, diese zierliche und doch so ausdrucksstarke Asiatin auf der Bühne erleben zu können. Vielleicht weil sie hier ihrem Zuhause so nahe ist.

www.jamiewong.li

Piano, Komposition und Produktion

ANDREAS MICHEL

„Die Musik ist für mich eine Kunst und ein Handwerk zugleich. Ich finde in ihr eine Plattform, um Gefühle und Stimmungen auszudrücken, welche sonst unter der Oberfläche bleiben würden.“

Ursprünglich klassisch ausgebildeter Pianist, studierte Andreas Michel am Musicians Institute in Los Angeles und an der Jazzschule Basel. Seit 1988 spielte er über 500 Live-Auftritte in den Stilbereichen Jazz, Funk, Soul, Pop und Fusion, unter anderem am Jazzfestival Montreux, Gurten Open Air, St. Gallen Open Air und Schweizer Fernsehen. Dazu kamen Konzerttourneen in Deutschland, Österreich, Frankreich und Grossbritannien.

Andreas Michel wurde erst nach und nach zum Songwriter und Produzenten: «Das Bedürfnis Musik zu erfinden hatte ich schon als Kind. Erst nach und nach traute ich mich aber an die Komposition von Popsongs – eine in ihrer Schlichtheit und Intimität unendlich spannende, dankbare, aber auch verletzliche Form von Musik.»

Seit ihrer Gründung 1993 ist die Band GMF («Grand Mother's Funck») eines seiner wichtigsten Live-Projekte. Mit GMF hat er auch 8 CD's aufgenommen und herausgebracht. Daneben spielt er oft mit verschiedenen Jazz-, Latin- und Funkcombos und unterstützt an den Tasten und in der Vorproduktion die aufstrebenden «Brothertunes».

Vier Jahre und zwei Alben lang (secrets in sonic space + beat mondial) war er Produzent, musikalischer Leiter und Arrangeur von GMF. Seit einiger Zeit ist er nun vermehrt mit Songwriting und Produktionsarbeit für andere Schweizer KünstlerInnen beschäftigt.

In seinen Songs und in seinem Klavierspiel vermischen sich Sehnsüchte und melancholische Töne mit einer Versöhnlichkeit, deren Wille unzerbrechlich scheint. Die Suche nach dem seelischen und geistigen Zuhause prägt seine Musik.

Ein höchst feinfühligster und intelligenter Musiker mit viel Tiefgang und Intensität.

www.gmf.ch

Bass

ANTONIO SCHIAVANO

«Musik ist unendlich weit und kontinuierlich – wie eine Wüste. Ihre Leere gibt Platz, sie mit Kreativität zu füllen. Ein Ort, um Gefühle zu verarbeiten.»

Durch seinen Onkel entdeckte Toni Schiavano mit zwölf Jahren seine Faszination für Musik und den E-Bass. Er schliesst momentan die Jazzschule in Luzern ab. Mit seinen markanten und souligen Basslines hat der begehrte Bassist schon viele Bands unterstützt: Grand Mother's Funck, Godessa, Swiss Jazz Orchestra, Signorino TJ, Ainsley Burrows, 2ForSoul und Brothertunes, um nur einige zu nennen. In seinem neusten Projekt «Tonee» stellt der feinsinnige Bassist ausserdem sein kompositorisches Talent unter Beweis. Sein ausgeprägtes Gefühl für Rhythmus und seine Liebe zu brasilianischer Musik beeinflussen sein Spiel unverkennbar. Ein subtiler Bassist mit starker Präsenz.

Gitarre

SANDRO SCHNEEBELI

«Musik ist eine tiefe Form von Kommunikation. So wie sie mich zu berühren vermag, so möchte ich mit meiner Musik andere berühren.»

Der gebürtige Tessiner studierte an der Swiss Jazz School in Bern und verdiente damals sein Geld bereits als Gitarrist, Komponist und Produzent. Der kreative Saiten-Virtuose ist international ein gefragter Gitarrist, der an zahlreichen Jazzfestivals aufgetreten ist und auch schon das amerikanische Publikum begeistert hat. Überdies durfte der talentierte Künstler am Menuhin Festival in Gstaad bereits Erfolge feiern. Er spielte unter anderem mit Giora Feidmann, Rupak Kulkarni, Kalinath Mishra, John Boutté, Sandy Patton und Stephan Rigert. Kritiker aus aller Welt sind immer wieder von seiner Musikalität und schlichtem Stil überzeugt. Der neuste Wurf seiner Produktionsfirma «NEVEmusic» ist soeben erschienen: Sandro Schneebeli's «Hammond Trio». Ein begnadeter Gitarrist, der begeistert.

www.sandroschneebeli.ch

Perkussion

BEAT VON WATTENWYL

«Musik ist die geistige Kraft, die mir die Energie gibt, im Leben vorwärts zu kommen.»

Als Zwanzigjähriger entdeckte Beat von Wattenwyl seine Leidenschaft für die Perkussion, nachdem er sich mit dem Piano und der Violine auseinandergesetzt hatte. Mit seiner Affinität zur afrokubanischer Perkussion studierte er jahrelang an einer staatlichen Musikschule in Kuba und lernte sein Handwerk unter anderem bei Virtuosen wie Tomas «Panga» Ortiz, Romàn Diaz und Justo Pelladito. Bis dato bestritt er über 400 Live-Auftritte und wirkte in verschiedenen Projekten mit – von Polo Hofer über Ceasar Correa bis zu Juan Munguia und Cuban Power. Der vielseitige Perkussionist war Mitgründer mancher Latin Bands und ist momentan Leiter der Latin Master Classes an der Swiss Jazz School in Bern. Ein wahrlich grooviger Perkussionist mit viel Herz und Humor.

Schlagzeug (Live)

SIMON BAUMANN

«Musik ist Emotion und eine gewaltige Energie, die fähig ist, Atmosphären zu erzeugen.»

Mit Simon B. konnte zusätzlich ein ausgezeichneter Schlagzeuger für die Live-Auftritte gewonnen werden. Der engagierte Drummer war Schüler von Jojo Mayer und Fabian Kuratli und erspielte seine erste Gage bereits mit 14 Jahren. Der elektronischen Musik angetan, teilte er die Bühne unter anderem mit Künstlergrößen wie «Masters At Work», «Jazzanova», «Kyoto Jazz Massive» und Rainer Trübi und gründete die Elektronik-Band «Erotic Foxtrott». Der unermüdliche Schlagzeuger hat schon zahlreiche Alben für andere Musiker produziert und schreibt immer wieder auch Tracks für sich. Er lässt sich dabei von Drum and Bass, Samba und Afro inspirieren. Ein differenzierter Drummer, der seine Kreativität immer wieder eindrucksvoll offenbart.

www.simonb.ch